

1. runder Tisch zur Generalsanierung und Erweiterung Oskar-von-Miller-Gymnasium und Maximiliansgymnasium insbesondere zur Verkehrsführung für den zu- und abfahrenden Baustellenverkehr

Protokoll der Brügerinitiative **Pro Max und Oskar** vom 17.01.2019

Ort	Oskar-von-Miller-Gymnasium und Maximiliansgymnasium und anschließend Ricarda-Huch-Realschule, Wilhelmstr. 29
Datum	17.01.2019
Beginn der Versammlung	15.00 Uhr
Ende der Versammlung	ca.18.30 Uhr
Versammlungsleiterin	Frau Bürgermeisterin Strobl

Teilnehmerkreis

Frau Bürgermeisterin Christine Strobl

Baureferat: Herr Detlev Langer, Frau Iris Lemke, Frau Christine Roth

Kreisverwaltungsreferat: Herr Neuner

Referat für Bildung und Sport: Herr Christof Reithinger

Maximiliansgymnasium: Direktor Hans Orgeldinger; ein Zuständiger für den Sportplatz

Polizei: Herr Michael Reisch

Bezirksausschuss Schwabing-Freimann (BA 12): Vorsitzender Herr Werner Lederer-Piloty

Vertreter des Stadtrats und der Fraktionen: Frau Bürgermeisterin Strobl (SPD), Herr Schmid (CSU), Herr Ranft (FDP), Frau Koller (Die Grünen – rosa liste)

Mitglieder der Bürgerinitiative Pro Max und Oskar

Vertreterinnen und Vertreter der Presse (SZ u.a.)

Anwohnerinnen und Anwohner

Da bis heute kein Protokoll der Stadt vorliegt und wir trotz Nachfrage keine Namensliste der Teilnehmenden erhalten haben, ist der Teilnehmerkreis unvollständig gelistet und möglicherweise fehlerhaft. Wir korrigieren das sobald wie möglich.

Die Tagesordnung umfasst folgende Punkte

- 1 Anlass der Versammlung und Vorstellung der Behörden- und Parteienvertreter
- 2 Begehung rund um das Oskar-von-Miller-Gymnasium und Maximiliansgymnasium und Gang zur Ricarda-Huch-Realschule in der Wilhelmstr. 29, 80801 München in einen vorbereiteten Besprechungsraum
- 3 Vorstellung der Informationsbroschüre der Landeshauptstadt München, Baureferat Hochbau insbesondere zur Verkehrsführung des zu- und abfahrenden Baustellenverkehrs
- 4 Vorstellung der Informationsbroschüre der Bürgerinitiative Pro Max und Oskar insbesondere zur Verkehrsführung des zu- und abfahrenden Baustellenverkehrs
- 5 Austausch über die Pläne und Argumente der Stadt und die Präsentation der Vorschläge und Gegenargumente seitens der Bürgerinitiative
- 6 Abschluss und Schlusswort von Frau Bürgermeisterin Strobl

TOP 1 Anlass der Versammlung und Vorstellung der Behörden- und Parteienvertreter

Am Donnerstag, den 17.1.19 um 15 Uhr sind ca. 30 Anwohnerinnen und Anwohner zusammengekommen, um mit Frau Bürgermeisterin Strobl, den Vertretern und Vertreterinnen der beteiligten Behörden, nämlich des Baureferats, des KVR, der Polizei, der Schule mit Schulbehörde sowie der Politik von SPD, Grünen, CSU und FDP die Probleme mit der Verkehrsführung des Baustellenverkehrs zu besprechen und nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen.

TOP 2 Begehung rund um das Oskar-von-Miller-Gymnasium und Maximiliansgymnasium und Gang zur Ricarda-Huch-Realschule in der Wilhelmstr. 29, 80801 München in einen vorbereiteten Besprechungsraum

Um sich vor Ort ein Bild zu machen, ging man zu Fuß um das Oskar-von-Miller- und Maximiliansgymnasium herum und vor zur Ausfahrt Karl-Theodor-Straße in die Leopoldstraße.

Dort wurden von Behördenseite Bedenken geäußert, dass bei alternativer Verkehrsführung, wiederum die dortigen Anwohner protestieren. Von Seiten der Anwohner wurde angeführt, dass dort bereits der Schall von der stark befahrenen Leopoldstraße einstrahlt und auch entsprechend zu hören ist. Für diese Schallbelastung sind die Häuser entsprechend geschützt und ein zusätzlicher Baustellenverkehr erhöht diesen Schallpegel nur unwesentlich. Zusätzlich ist zu bedenken, dass bei diesem verhältnismäßigen kurzen Abschnitt der Karl-Theodor-Straße wesentlich weniger Anwohner tangiert sind als bei dem langen Abschnitt der Karl-Theodor-Straße zur Rheinstraße.

Anschließend setzte sich der Zug in Richtung Ricarda-Huch-Realschule fort.

TOP 3 Vorstellung der Informationsbroschüre (8 Seiten) der Landeshauptstadt München, Baureferat Hochbau insbesondere zur Verkehrsführung des zu- und abfahrenden Baustellenverkehrs.

Die vier Jahre Bauzeit wurde nach der Bautätigkeit und deren Auswirkung auf die Umgebung in sechs Zeitabschnitte unterteilt dargestellt. Analog dazu wird der Baustellenverkehr entsprechend diesen Zeitphasen auf sechs Planskizzen dargestellt. Das Verkehrsaufkommen unterteilt sich jeweils in drei Verkehrsströme, nämlich über den Innenhof, die Umfahrung im Corso und über eine Wendeschleife in der Morawitzkystraße.

TOP 4 Vorstellung der Informationsbroschüre (28 Seiten) der Bürgerinitiative Pro Max und Oskar insbesondere zur Verkehrsführung des zu- und abfahrenden Baustellenverkehrs

Hier wird aufgezeigt, dass die jetzige Verkehrsführung ebenfalls erhebliche Gefahren erzeugt. Auf dieser Strecke liegen 9 Rechts-vor-links-Situationen, die Strecke kreuzt einen viel begangenen Schulweg zur Simmern-Grundschule und ebenfalls gibt es viel befahrene Radwege. Die bisherige Darstellung der Behörden zur Gefahrenlage erscheint den Anwohnern einseitig.

TOP 5 Austausch über die Pläne und Argumente der Stadt und die Präsentation der Vorschläge und Gegenargumente seitens der Bürgerinitiative.

Die Stadt führt an dass die Verkehrsführung des Baustellenverkehrs von der Leopoldstraße in die Karl-Theodor-Straße wegen der im Sommer gezählten bis zu 3000 Radfahrer pro Tag zu gefährlich ist. Auch eine Wendeschleife in der Morawitzkystraße sei nicht in vollem Umfang möglich, weil im Untergrund eine U-Bahn-Trasse verläuft, die dem entgegensteht.

Die behördlichen Einwände zur Gefahrenlage der Alternativroute ist aus Sicht der Anwohner einseitig und es ist keine Darstellung bekannt, welche von behördlicher Seite die Gefahrenlage von Ist-Route und Alternativroute gegeneinander abwägt.

Aus jetziger Sicht der Stadt gibt es eventuell Verbesserungspotenzial beim System der Halteverbote und den An- und Abfahrtszeiten der LKWs.

TOP 6 Abschluss und Schlusswort von Frau Bürgermeisterin Strobl

Die Versammlung wurde um circa 18.30 Uhr von Frau Bürgermeisterin Strobl beendet und ein erneuter Termin für einen runden Tisch in der 11. Kalenderwoche (11.–17.3.2019) angekündigt. Im Schlusswort lobte sie die ausgezeichnete Arbeit der Behörden, die sie voll und ganz befürwortet.